

## 2 Methoden für deutsch-polnische Begegnungen



*Christine Lauenstein*

### 2.1 Mein Land – Dein Land

### 2.2 Was mir wichtig ist!

# 2.1 Mein Land – Dein Land

## ZIEL(E) DER METHODE

Ziel dieser Methode ist eine aktive sowie persönliche Auseinandersetzung der Beteiligten mit dem Thema „Mein Land – Dein Land“. Neben der inhaltlichen Bereicherung wird bei den Teilnehmenden ein Interesse an Unterschieden hinsichtlich der Lebensbedingungen, des Alltags und der Traditionen der jeweils Anderen geweckt sowie auch das Entdecken der vielen bestehenden Gemeinsamkeiten gefördert. Durch die sich anschließende Diskussion wird ein intensiver Austausch forciert. Dabei ist eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der es möglich ist, auch Kritik am eigenen und dem anderen Land zu formulieren.

### Pädagogische Ziele:

- > Motivation der Zielgruppe für die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema
- > Schaffung einer Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Vertrauen durch aktives Einbringen der Teilnehmenden
- > Paararbeit in international gemischter Konstellation
- > Einzelvortrag vor der Gruppe im Plenum
- > eigene aktive Beteiligung an der Schaffung eines Raumes für eine kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und einer Gruppe

Einbettung in einen Seminartag:

Es ist sinnvoll, diese Methode in die Mitte des Seminartages zu legen, nach einem ersten Kennenlernen und den ersten Programmbausteinen.

Diese Methode könnte aktive darstellende Programmbausteine vorbereiten, indem Teile der persönlichen Geschichten oder Konfliktsituationen der Teilnehmenden aufgegriffen und anschließend spielerisch verarbeitet werden.

## INHALTE

Diese Methode orientiert sich an der direkten Lebenswelt der Teilnehmenden.

Fragen wie: Was gefällt mir an meinem Land? Was nicht? Was gefällt mir am Nachbarland? Was nicht? Warum? werden anhand von kleinen persönlichen Geschichten, Erlebnissen oder Konfliktsituationen materialisiert sowie anschließend in einer Vorstellungsrunde präsentiert und im Plenum diskutiert.

Thematisch werden konkrete Vorurteile in Bezug auf das Nachbarland von den Teilnehmer/innen benannt – eigene Erlebnisse werden direkt thematisiert und zur Diskussion gestellt.

## ABLAUF

- Alle Teilnehmenden bilden einen Kreis. Je nach Gruppengröße wird durchgezählt (zwei mal 1 bis 4 oder zwei mal 1 bis 8).
- So werden im zweiten Schritt Paare gebildet: die 1en arbeiten gemeinsam, die 2en usw. Gleichzeitig wird verhindert, dass bereits einander bekannte, vertraute Menschen zusammen arbeiten. Alle sind mit einem fremden, neuen Partner konfrontiert. Jedes Paar erhält 2 Packpapierbögen (ca. 200 cm x 60 cm) sowie 2 Stifte und bekommt einen separaten Platz zum Arbeiten.
- Eine Person des Paares legt sich auf den Bogen Packpapier, die zweite Person zeichnet mit dem Stift die Konturen nach – dann Wechsel. Sinnvoll ist es, als Teamer/ in auf die Wichtigkeit unterschiedlicher Körperhaltungen hinzuweisen.
- Anschließend schneiden alle Teilnehmenden ihre eigenen entstandenen Figuren aus und gestalten diese am Boden mit folgenden Richtlinien:
  - > Kopf und Oberkörper links: Was mag ich an meinem Land? rechts: Was nicht?
  - > Unterkörper links: Was mag ich am jeweils anderen Land? rechts: Was nicht? (*eigene Gestaltung mit den Fotos, Postkarten, Stichpunkten zu Erlebtem sind möglich*)
- Nach halbstündlicher stiller eigener Arbeit folgt die Vorstellung und Diskussion in der Gruppe. Dazu werden mit Hilfe der Teilnehmer/innen die entstandenen Figuren an der Wand sichtbar aufgehängt.
- Zu den Präsentationen wird ein Halbkreis vor der jeweiligen Figur gebildet, der/die Vortragende steht mittig.

## Vorbereitung

- die Einladung zum Seminar sollte die Aufforderung, die benötigten Fotos und Postkarten mitzubringen, beinhalten
- ein leerer Raum mit Stuhlkreis entsprechend der Anzahl der Teilnehmer/innen und Teamer/innen
- je nach Anzahl der Teilnehmenden Packpapierbögen, farbige Stifte, Scheren, Tesafilm

## Auswertung

- Da diese Methode schon eine rege Diskussion aller Beteiligten beinhaltet, bietet es sich an, die Auswertung nonverbal zu gestalten. Die Teamer/innen können mit ihren verschiedenen Fragen in den von der Gruppe gebildeten Kreis gehen und diese von dort stellen.
- Die Teilnehmenden ihrerseits zeigen durch ein schrittweises Hinein- oder Hinaustreten aus dem Kreis ihre Verneinung oder Zustimmung in Bezug auf die gestellte Frage.



# 2.1 Mein Land – Dein Land

- Fragebeispiel: Wer ist mit dieser Übung an seine persönlichen Grenzen gekommen? Möchte ein/e Teilnehmer/ in diese Frage bejahen, tritt er/sie näher oder \_ je nach persönlicher Einschätzung \_ sehr nah an den Fragestellenden heran. Wer die Frage verneinen möchte, tritt einen Schritt zurück.

## HINWEISE

- Zu beachten ist, dass alle Teilnehmenden fair die Präsentation aller anderen verfolgen.
- Die einzelnen Präsentationen sollten nicht länger als 5 Minuten dauern, Schwerpunkt ist die anschließende Diskussion.

## MÖGLICHE VARIANTEN DER METHODE

- bei Zeitnot nur zu Erfahrungen mit dem Nachbarland arbeiten
- bei einer größeren Teilnehmerzahl in Dreierarbeitsgruppen aufteilen



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	<ul style="list-style-type: none"><li>o Menschen aus Polen und Deutschland im Alter von 13 bis ca. 70 Jahren</li><li>o kein Vorwissen nötig</li><li>o besonders geeignet für männliche und weibliche Teilnehmer verschiedener Generationen</li></ul>
> GRUPPENGROSSE	<ul style="list-style-type: none"><li>o Mindestanzahl 8 Teilnehmer/innen</li><li>o Höchstanzahl 16 Teilnehmer/innen (sollte nicht überschritten werden)</li></ul>
> DAUER	ca. 2 – 3 h (mit kurzer Pause vor der Präsentation und je nach Gruppengröße)
> MATERIALIEN	Packpapier, farbige Stifte, Scheren, Tesafilm Es ist hilfreich, im Vorfeld alle Teilnehmenden darum zu bitten, ein Foto von ihrem Haus, in dem sie derzeit wohnen, ein Foto von ihnen selbst als Kind und ein Foto ihrer Wahl, welches etwas über ihr Land erzählt, mitzubringen.
> RAUM	Bei 8 – 16 Personen ist ein großer Raum sinnvoll, ein Unterrichtsraum ist auch möglich.

# 2.2 Was mir wichtig ist!

## ZIEL(E) DER METHODE

- Diese Methode ist eine konkrete Hilfestellung für Seminaranfänge. Sie erleichtert den Teilnehmenden sowie auch den Teamer/innen einen Erstkontakt der gesamten Gruppe. Sie hilft ziemlich rasch, anfängliche Unsicherheiten unter allen Beteiligten abzubauen.

### Pädagogische Ziele:

- bewusste Selbstreflektion
- inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema im Vorfeld des Seminars bei der Auswahl des persönlichen Gegenstandes
- verbaler Kurzvortrag jedes Einzelnen vor der Gruppe
- gegenseitiges Kennenlernen, visuelle Verankerung

### Einbettung in einen Seminartag:

Es ist sinnvoll, diese Methode ganz an den Beginn des Seminars zu stellen.

Im späteren Seminarverlauf könnte der spezielle Gegenstand jedes einzelnen Teilnehmenden bei der Gestaltung kreativer Materialien oder bei darstellenden Programmbausteinen als Requisit verwendet werden.

## INHALTE

Diese Methode orientiert sich an der direkten Lebenswelt der Teilnehmenden. Die persönlichen Gegenstände sind von allen Teilnehmer/innen selbst gewählt und mitgebracht worden. Nachdem sie sie einzeln vor der Gruppe präsentiert haben, kann der/die Teamer/in zu Fragen übergehen. Beispielfragen: Warum ist Dir dieser Gegenstand wichtig? Was bedeutet er für Dich? Woher hast Du ihn? Wie lange schon? Wo befindet er sich in Deinem Zimmer? Hast Du ihn immer bei Dir? Auch die anderen Teilnehmer/innen werden aufgefordert, Fragen zu stellen.

## ABLAUF

- Alle Teilnehmenden und Teamer/innen sitzen mit ihrem Gegenstand in den Händen in einem Stuhlkreis. In der Mitte steht ein kleiner Blumenstrauß oder ein Tuch mit warmem Farbton mit verschiedenen Steinen oder ähnlichem.

- Der Teamer erklärt kurz die Aufgabe und bittet die/den erste/n Teilnehmer/in, seinen Gegenstand vorzustellen und zu beschreiben, warum er ihn mitgebracht hat. Wichtig dabei ist es, eine/n vom ersten Eindruck her aufgeschlossene/n Teilnehmer/in zu wählen.
- Wenn es diese/n nicht gibt oder noch keine Zeit für eine Auswahl war, kann der/die Teamer/in auch selbst beginnen.
- Nach jeder einzelnen Präsentation werden die oben genannten Fragen gestellt. Die Gruppe wird aufgefordert, bei Interesse selbst nachzufragen.

### Vorbereitung

- die Einladung zum Seminar sollte die Aufforderung, einen speziellen Gegenstand mit persönlicher Bedeutung mitzubringen, beinhalten
- ein leerer Raum mit Stuhlkreis entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden und Teamer/innen
- gegebenenfalls Gestaltung einer freundlichen Mitte (Blumen, Tuch, Steine) als Blickanker

### Auswertung

Im Rahmen einer verbalen Auswertung kann nachgefragt werden, ob diese Methode sinnvoll für ein erstes Kennenlernen in der Gruppe war.

Eine längere Gruppendiskussion zu dieser Methode ist nicht nötig.

## HINWEISE

- Zu beachten ist, dass alle Teilnehmenden fair die Vorstellung des Gegenstandes aller anderen verfolgen. Die einzelnen Präsentationen sollten nicht länger als 3 Minuten und zusammen mit den sich anschließenden Fragen nicht länger als 5 Minuten pro Teilnehmer/in dauern.

## MÖGLICHE VARIANTE DER METHODE

- Bei Zeitnot können die Präsentationen sowie die Fragen verkürzt werden ( 2 min pro Teilnehmer/in)



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	Menschen aus Polen und Deutschland im Alter von 13 bis ca. 70 Jahren kein Vorwissen nötig besonders geeignet für männliche und weibliche Teilnehmer verschiedener Generationen
> GRUPPENGROSSE	Mindestanzahl: 8 Teilnehmer/innen Höchstanzahl: 20 Teilnehmer/innen (sollte nicht überschritten werden)
> DAUER	Ca. eine halbe Stunde je nach Gruppengröße (pro Teilnehmenden ca. 2–3 Minuten)
> MATERIALIEN	Ein eigener persönlicher Gegenstand aller Teilnehmer/innen (auch der Teamer/innen). Es ist hilfreich, im Vorfeld alle Teilnehmenden darum zu bitten, sich in ihrem eigenen Zimmer, im eigenen Zuhause umzusehen und einen speziellen, kleineren Gegenstand, welcher ihnen persönlich wichtig ist, mitzubringen. Als Anregung: es kann ein Foto, ein Buch, ein Stein, eine CD/DVD, ein spezielles Schmuckstück sein.
> RAUM	Bei 8 bis 16 Personen ist ein großer Raum sinnvoll, ein Unterrichtsraum ist auch möglich.